GEST
Gemeinschaft der Elternräte an
Stadtteilschulen in Hamburg

# Pressemitteilung

**- 20. Juni 2023 -**

## Sondersitzung der GEST zum Thema „Herkulesaufgaben für Stadtteilschulen ab dem Schuljahr 2023/24“!

Die GEST lud am 12. Juni 2023 die schulpolitischen Sprecher der in der Bürgerschaft vertretenen Fraktionen sowie den Vorsitzenden der GEW Hamburg zu einer Podiumsdiskussion unter Leitung des Vorstandsprechers der GEST, Torsten Schütt, ins Curio-Haus ein.

**Schwerpunktthemen waren die Herausforderungen für die Stadtteilschulen in den Bereichen Integration und Inklusion in den Jahrgängen 5 bis 7.**

**In vielen diskutierten Punkten wurde unter den Diskutanten, Sabine Boeddinghaus (DIE LINKE), Ivy Müller (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Birgit Stöver (CDU), Nils Hansen (SPD) und Sven Quiring (GEW) eine große Nähe festgestellt, welche die Basis für die Entwicklung von schulpolitischen tragfähigen Lösungen sein könnten und sollten.**

Das erste Thema war die **Integration von Schüler:innen,** deren Leistungen in Lesen, Schreiben und Rechnen nicht den notwendigen Mindeststandards entsprechen. Dies betrifft eine hohe Zahl von zirka 45 bis 50 Prozent in den Jahrgängen 5 und 6, die damit nicht oder nur mit großen Problemen dem Unterricht an Stadtteilschulen folgen können. Diese Kompetenzlücken zu schließen, ist in Zeiten von Lehrkräftemangel, Raumknappheit und starken Zuwächsen an Schüler:innen für die Stadtteilschulen ein Teil der zu schulternden Aufgabe.

Sowohl die Vertreter der Parteien als auch der GEW kamen darin überein, dass die Verzahnung des Vormittagsunterrichts mit dem Ganztagsangebot eine sofortige umsetzbare Lösung wäre. So könnte aus einer **additiven Förderung** erst am Nachmittag eine **integrierte Förderung** werden, die nicht nur Lehrkräfte, sondern auch die Schüler:innen entlastete. Ulf-Marcus Köster (Vorstand der GEST und des Elternrates Gyula Trebitsch Schule Tonndorf) dazu: „Die Umsetzung der integrierten Förderung würde deutlich mehr Flexibilität für die Stadtteilschulen schaffen und könnte sofort helfen.“

„Es gibt bereits sehr gute individuelle Konzepte an Stadtteilschulen, um Schüler:innen an den Mindeststandard heranzuführen. Schwierig sind die Transparenz und die Vergleichbarkeit der Konzepte aufgrund des eigenen individuellen Charakters der Schulen. Hierfür sollte auch das LI (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung) stärker eingebunden werden“, so Dr. Andreas M. Yasseri (Vorstand GEST und Vorsitzender KER 32).

Die Anzahl an Schüler:innen mit einem **negativ veränderten Sozialverhalten sowie psychosomatischen Auffälligkeiten** ist ansteigend. Um dieser gesellschaftspolitischen Herausforderung entgegenwirken zu können, brauchen die Stadtteilschulen, aber auch die anderen Schulformen schnelle und unbürokratische Unterstützungsmaßnahmen.

Ein gemeinsam getragener Lösungsschritt der politischen Vertreter ist die **Installierung von multiprofessionellen Teams inkl. Schulpsychologen:innen direkt an den Schulen.**

Der Ausbau bzw. Aufbau des schulischen Beratungsdienstes sollte weiter von der BSB unterstützt und gefördert werden. **„Die für beide Maßnahmen notwendigen Gelder sind zwingend zeitnah aus dem laufenden Haushalt zur Verfügung zu stellen“**, merkte Torsten Schütt an (Vorstandssprecher GEST und Vorstand Elternrat Stadtteilschule Walddörfer).

Bei dem Thema **Inklusion** waren sich sämtlich anwesenden Personen einig, dass Inklusion die gesamte Gesellschaft und deren Haltung betrifft. Zielsetzung einer inklusiven Pädagogik ist ein gemeinsames Lernen von Schüler:innen unter Berücksichtigung der jeweiligen Stärken und Schwächen.

„Die gelebte Praxis an den Stadteilschulen ist für viele Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern unbefriedigend. Die Reduzierung des Begriffes ‚Inklusion' auf Schüler:innen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf ist falsch", so Hilke Gesine Möller (Vorstand GEST und Vorstand Elternrat Stadtteilschule am Heidberg).

Einigkeit ergab sich darin, dass hier an einer Vielzahl von Punkten gearbeitet werden müsse. Themen sind insbesondere: Lehrkräfteausbildung, individueller auf Schüler:innen angepasster Lerntakt bzw. Lernrhythmus, Lehrpläne für alle Lernenden und sämtliche Fächer, systematische Förderung sowie gut ausgebildete Pädagogen.

Das bedeutet aus Sicht des GEST-Vorstandes: **Inklusion muss in Hamburg mindestens überdacht, wenn nicht gar neu gedacht werden.**

Hier könnten die **Lokalen und Regionalen Bildungskonferenzen (LBK & RBK)** ein sehr guter Lösungsansatz sein, um für eine größere Transparenz und Akzeptanz zu sorgen, da dort die schulpolitischen und gesellschaftspolitischen Vertreter:innen zusammenkommen. Dieses seit 2011 existierende Forum müsste aber politischen gewollt und neu belebt werden.

**Schulbegleitungen** sind mittlerweile eine zentrale Säule der Inklusion. Die Referent:innen waren sich einig, dass die Attraktivität des „Berufsbildes" Schulbegleitung deutlich verbessert werden müsse. Hierzu zählen Maßnahmen zur festen Integration in das Schulsystem mit einem tariflich geregelten Einkommen und gezielten Weiterbildungsmaßnahmen. Eine Poollösung integriert in multifunktionale Teams wurde zu großen Teilen befürwortet.

Allgemein wird auf die Veröffentlichung der Zwischenergebnisse der Studie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Ende Juni 2023 verwiesen, welche weitere Ansätze liefern soll.

Des Weiteren bestand eine hohe Übereinstimmung, dass die FSJler besser ausgebildet werden müssen, um optimal als Ergänzung bei der Schulbegleitung eingesetzt werden zu können.

**Fazit der Veranstaltung ist, dass es parteiübergreifend Ideen für einige sehr gute Lösungsansätze gibt.**
**Diese benötigen aber einen ernsthaften gemeinsamen politischen Willen, wie die Wiederbelebung der Lokalen und Regionalen Bildungskonferenzen (LBK & RBK) sowie einen zusätzlichen Finanzierungsspielraum für den Aufbau von multifunktionalen Teams oder die Verzahnung des Ganztages.**

**Die GEST wird diesen Prozess unterstützen und einfordern.**

Kontakt:
Torsten Schütt
(Sprecher der GEST)
Mobil Tel. 0170 947 05 63
E-Mail: gest-hamburg@gmx.de
Homepage: https://gest-hamburg.de/